

KUB-Herbstveranstaltung, Metropol Zürich

„The Age of Less“

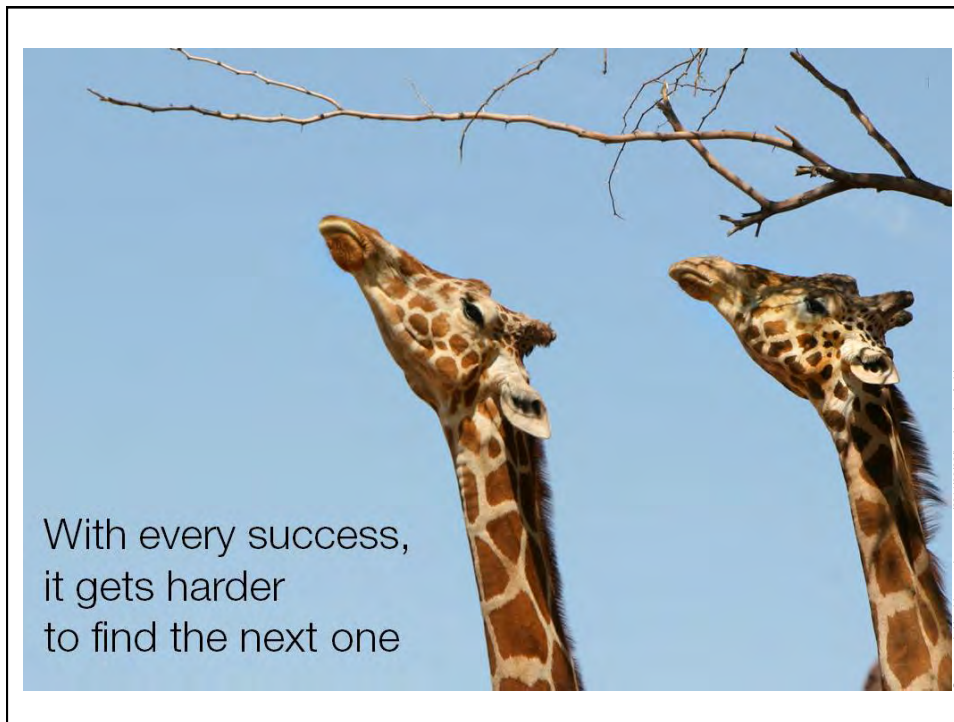
Dr. David Bosshart | 875@GDI

Dienstag, 4. September 2012

Diese Präsentation ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art des Vervielfältigens ist verboten. Wiedergaben sind nur mit schriftlicher Bewilligung des Autors erlaubt.
This presentation is protected by copyright. Any form of copying is prohibited. Reproduction is permitted only subject to the written consent of the author.

Megatrends und Gegentrends: Spannungen schaffen neue Chancen

- Komplexität – Einfachheit
- Science – Romantik
- Urbanisierung – Ruralität
- Demographisches Wachstum – Schrumpfende Bevölkerung
- Globalisierung – Regionalisierung
- Digitalisierung – Handwerk
- Convenience – Authentizität
- Individualisierung – Tribalierung (Rolle Familien, Stämme)
- Effizienz – Resilienz



Age of Less – neu Erwartungshaltung

Neue Wünsche wachsen viel schneller als Mittel, die zur Verfügung stehen



- Das Ende des Zahlenwachstums
- Asymptotisch statt exponentiell / linear
- Folgen Übergang vom Produktions- zum Finanz- und Konsumkapitalismus und Verschuldung
- Ressourcenknappheit – Konflikte
- Mehr mit weniger. Bewusster Konsum
- Emotionale Verbundenheit – Reconnect
- Job Outlook: Erwerbsarbeit vs. Arbeit
- Der Reichtum der Netzwerke: Potenziale Social Data
- Neue Währungen – Jenseits von Papiergeld
- Wertschöpfung wohin: mehr DIY bzw. DIO
- Robuste Geschäftsmodelle: Outsourcing vs. total control

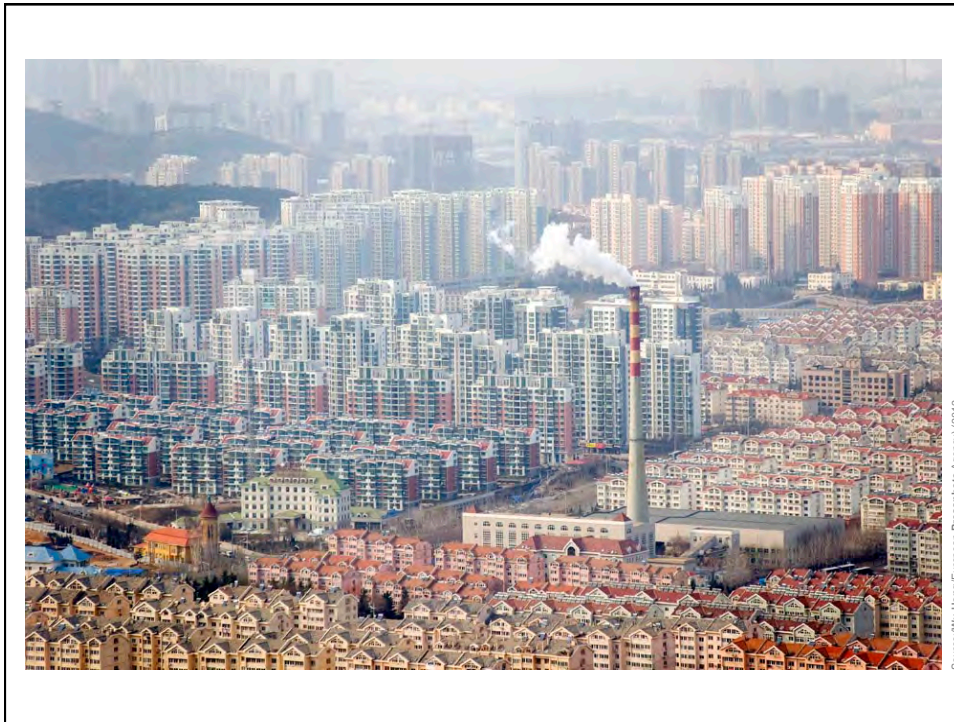
Liquide Welt: Neue Attraktions-Logik

1. iPadisierung: Arbeit – Freizeit – Wohnen – Mobilität
2. Urbanisierung als Attraktor, Ruralität als Romantik
3. „Places of Spaces“ vs. „Places of Flow“
4. Gehdistanz vs. Fahrdistanz: neue Logistik



Sources: www.inkwellideas.com, <http://sensingsarchitecture.com/tag/airport-waiting-area/>





„Expansive Mind“ – „Limited means, Unlimited wants“

Alle unsere institutionellen Voraussetzungen sind auf Wachstum angelegt.

BIP, Bevölkerung (bzw. Immigration), Pensionskasse, Vermögen, soziale Absicherung, Mobilität, Umsätze, Gewinne . . .

Nur: Neue Bedürfnisse wachsen schneller als Ressourcen & Mittel zur Refinanzierung zur Verfügung stehen. Technologie beschleunigt die Entwicklung (= Training neuer Bedürfnisse)

„Learned helplessness“

Martin Seligman



Source: http://iam2.stanic.flickr.com/1369/124897723_7d694842ae.o.jpg

Hypothesen

- 1) **Alles bleibt beim Alten – nur Radikalität hilft**
 - Recycling ist nur Placebo
 - Rebound Effekte zerstören alle Bemühungen wieder
 - Klassisches Marketing verhindert wirklich innovative Nachhaltigkeit

- 2) **„Every little helps“ – Politik kleiner Schritte**
 - Nach dem Fokus auf die Wertschöpfungskette geht die Diskussion zur Abfallkette
 - Abfall wird attraktiv und Fun
 - Abfall wird sozial
 - Mobile Lebensstile verlangen mobile Abfallbewirtschaftungssysteme

Technisierung bringt immer mehr Druck in die globale Welt: Schneller alles . . .

- Schneller essen: Fast, Convenient, Comfort Food?
- Schneller schlafen: Segmentiert oder konsolidiert?
- Schneller wohnen: Was bedeutet mir noch was?
- Schneller arbeiten: Was heisst effizient arbeiten? Wo? Wie? Wann? Wie lange?
- Schneller regenerieren: was brauche ich für die Erholung, wenn weniger körperliche Arbeit, aber Stress dominieren?

Der Wunsch nach „slow“/Entschleunigung kommt als romantische Sehnsucht immer wieder zurück, aber die Beschleunigung nimmt zu.

Sleep pods



Source: <http://www.created.com/images/sleep-pods-sedrotpou-uk-austrialiahttp://www.doddl.com/2010/03/no-was-finet-ime-with-modular-office-pod-sleep-box/>

Business Class – future living



freakyts.com/Pages/Humor.aspx

Auf Homegate, Couchsurfing und Airbnb Folgt: Homeshare



Bilder von www.homeshare.org, Info auch von www.wohnenuehilfe.info



Source: MGE 2012

„Everything that can be shared
will be shared.“ Kevin Kelly

- Car Sharing
- Ride Sharing
- Bike Sharing
- Room/Space Sharing
- Land Sharing
- Resource Sharing
- Clothing Swap
- Co-Working, Co-Production
- Barter-Networks

→ Youtube: The Numbers Behind the Sharing
Economy

http://www.youtube.com/watch?v=lo31ELGDJ0Q&feature=player_embedded



<http://www.forbes.com/sites/ericawallow/2012/02/23/sharing-economy/>

Was es braucht für die Zukunft

- **Age friendly cities.** Demographie: Delhi, Kairo, Sao Paolo – junge Menschen definieren Mobilität. Schweiz: Alte Menschen definieren Mobilität.
- **Urban Priorities:** Urbane Welt macht Mobilitätskonzepte.
CH spezifisch: ländlicher Mindset, quasi urbane Struktur („CH = Stadt“-Debatte)
- **City Responsibility** (China: jedes Jahr ein NY plus; Welt: 14 Singapurs)
- **Smart Tech Trap:** Metering, Predictive tools, Self driving – Big data & Number crunching – führt wohin? Singapur als (autoritäres) Labor.
- **Hybrid Thinking:** Frenemies. Public. Freemium. Glocal. Coopetition.
- **GREEN total cost.** Grün geht nur als Zukunftsvision, wenn Gesamtkosten kalkuliert werden. Wettbewerb der Zukunft ist Lebensqualität, Vielfalt der Jobs, energieeffiziente Infrastrukturen, Soft Power, Social Equity, Financial Discipline, bewusster Konsum, weibliche Intelligenz inklusive.